Emil Wachter 2011

Emil Wachter, 1921 in Neuburgweier geboren und 2012 in Karlsruhe gestorben, hat in nahezu 70 Jahren künstlerischer Arbeit ein immenses Oeuvre geschaffen. Im öffentlichen Bereich findet man an Auftragsarbeiten große Glasfenster-Kompendien, etwa in der katholischen Pfarrkirche Rickenbach oder in St. Marien, Neuss. Zudem schuf er Wandteppiche, Wand- und Deckengemälde beispielsweise in St. Martin Ettlingen, St. Stephan Karlsruhe und Bilderwelten aus Betonreliefs wie in St. Kilian in Osterburken, dem Schlossbergsteg in Freiburg, der Adveniat-Krypta im Essener Dom, oder das Gesamtkunstwerk der Autobahnkirche St. Christophorus, Baden-Baden.
Die malerischen und graphischen Arbeiten des freien Werks sind nicht weniger eindrucksvoll und überraschen durch die Vielfalt der souverän beherrschten künstlerischen Techniken.

Emil Wachters Bilderwelt umspannt archetypische Figuren und Geschichten aus der Mythologie und der Bibel, ebenso wie Zeit- und Sozialkritisches unserer Gegenwart. Sein ganzes Schaffen wurzelt im Ursprung der jüdisch-christlichen Tradition. Über die dargestellten Motive und Gegenstände hinaus zeigen Emil Wachters Werke viel von der Tiefe und Frische seines Menschenbildes und seiner Weltanschauung.

Emil Wachter · Kürbis und Tuben auf rundem Tisch · 1992 · Öl auf Leinwand · 100x80 cm

Emil Wachter

FARBE & LICHT

Werke der Emil-Wachter-Stiftung

13.11.2024 - 27.04.2025
Mittwoch & Sonntag von 11-18 Uhr

Schloss Ettlingen Schlossplatz 3
D-76275 Ettlingen

Die Emil-Wachter-Stiftung ist sehr dankbar, dass die Stadt Ettlingen ihr im Ostflügel des von Markgräfin Augusta Sibylla wiederaufgebauten Schlosses Räume zur Verfügung stellt. Der Ostflügel, den Sibylla Augusta als breiten Gang bauen ließ, damit sie trockenen Fußes in die Kapelle gelangen konnte. Diese Kapelle ist der heutige Asamsaal, der nicht nur wegen seiner hervorragenden Akustik, sondern aufgrund seines prächtigen Deckengemäldes des Freskenmalers Cosmas Damian Asam ein weit über Ettlingen hinaus geschätzter Konzertsaal ist. Im Deckengemälde der St. Martinskirche, die fußläufig in ein paar Minuten vom Schloß zu erreichen ist, hat Emil Wachter Sibylla Augusta dominant abgebildet.
Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Erwin Vetter, Minister a.D., ehemals Oberbürgermeister der Stadt Ettlingen. Als Vorstandsvorsitzender des Förderkreises der Emil-Wachter-Stiftung e.V. führte sein großes Engagement dazu, diese Räumlichkeiten für die Unterbringung des umfangreichen Stiftungsbesitzes und für wechselnde Ausstellungen zu finden.

Blick in die Ausstellung

Der Steg (Gaienhofen) Öl auf Leinwand 1990/94 100x100cm

Farbe und Licht

In Emil Wachters vielseitigem Werk nehmen Landschaftsgemälde und Stillleben einen herausragenden Platz ein. Seine auf Reisen erlebten Eindrücke hielt er vor Ort in Skizzen und Aquarellen fest, um sie später im Atelier in Öl umzusetzen. Die in dieser Ausstellung gezeigten Werke vermitteln eindrücklich, mit welcher Leichtigkeit Wachter Stimmungen und Lichtverhältnisse einzufangen vermochte. Sie reichen von pastosen, fast durchscheinenden zarten Farben für Berg- und Wasserlandschaften mit weiten Himmeln, bis zu kräftigen Farben, die die Hitze des Tages erahnen lassen und den Betrachter z. B. mit in die Stierarena nehmen. In seinen Stillleben konzentriert sich Wachter auf das Wesentliche. Kleine Dinge und Gegenstände, wie einen Kürbis, ein Ei, ein paar Kirschen, oder eine Blüte setzt er in Licht- und Schattenverhälttnisse, die in ihrer Farbigkeit und Einfachheit pointiert Spannung erzeugen.

Neben den z.T. großformatigen Ölbildern zeigt die Ausstellung 13 Kalenderblätter – Oldtimer des Jahres 1991 aus dem Mercedes-Benz-Museum, die Emil Wachter nach eigenen Angaben „grafisch ergänzte“. Prof. Dr. Chris Gerbing schreibt in ihrer Laudatio: „ Durch die grafischen Ergänzungen, die Wachter auf jedem Blatt vornimmt, werden aus der Kühlerhaube Menschen, aus den Scheinwerfern Augen, aus Vergaserschläuchen Fratzen. Kurzum: Es entsteht ein Panoptikum, das den Witz und Humor einzufangen scheint, der Emil Wachter offensichtlich zu eigen war.“